

Effizientes Sekretmanagement für Klinik und Zuhause

Reicht die Atemphysiotherapie allein nicht aus, kann bei Husteninsuffizienz ein apparativer Hustenassistent helfen. Er unterstützt oder ersetzt die geschwächte Hustenfunktion und fördert – ergänzend zu Basismaßnahmen wie Lagerung, Mobilisation und Oszillation – die effektive Sekretlösung aus den tiefen Atemwegen.

Chronische Erkrankungen wie z. B. neuromuskuläre Erkrankungen (NME), langfristige Beatmung oder Trachealkanülen können die Hustenfunktion und mukoziliäre Clearance erheblich beeinträchtigen. Fällt der Hustenspitzenfluss unter 160 l/min, ist ein selbstständiges Abhusten oft nicht mehr möglich.

Apparatives Sekretmanagement

Die apparative Hustenunterstützung ermöglicht eine effektive Sekretmobilisation und bietet eine nicht-invasive Alternative zur trachealen Absaugung, die Risiken wie Hypoxie und Infektionen birgt. Besonders bei NMEs ist sie unverzichtbar. Hustenassistenten können mit Beatmungsgeräten oder eigenständig eingesetzt werden, sollten jedoch unter fachlicher Anleitung und regelmäßiger Überwachung durch einen Atmungstherapeuten angewendet werden, um Krankenhausaufenthalte und Intubationen zu vermeiden.

Der apparative Hustenassistent aus dem Portfolio der OxyCare Medical Group lässt sich individuell an die Patienten anpassen und kann so maßgeblich zum Therapieerfolg beitragen.

Bilder: OxyCare GmbH Medical Group



Abb. 1: Comfort Cough II Hustenassistent

Der Comfort Cough II Hustenassistent

Der Comfort Cough II Hustenassistent mobilisiert effektiv Bronchialsekrete (Abb. 1) und wird sowohl im klinischen als auch im Homecare-Setting eingesetzt. Er eignet sich für Kinder und Erwachsene mit Husteninsuffizienz. Das Gerät steigert den Exspirationsfluss durch Wechsel von positivem zu negativem Druck während der In- und / oder Expiration und synchronisiert sich mit den Atemphasen des Patienten. Zusätzlich kann im „Auto“- oder „Manuell“-Modus eine Vibration aktiviert werden, um die Sekretentfernung und den PCF-Wert weiter zu verbessern.“

Der Comfort Cough II bietet zudem einen Perkussionsmodus, der besonders bei Patienten mit restriktiven oder obstruktiven Lungenerkrankungen effektiv bei der Sekretmobilisation hilft. Über eine Maske wird eine intrabronchiale Perkussion mit Frequenzen von 10 bis 780 CPM ausgelöst, die die Viskosität des Sekrets verringert und das Abhusten erleichtert. Wird der optionale Brustgurt (Percussion Wrap, Abb. 1) verwendet, übertragen sich die Vibrationen auf den Thorax, ohne Druck auf

den Brustkorb auszuüben (High Frequency Chest Wall Oscillation - HFCWO). Der Comfort Cough II ist somit vielseitig einsetzbar bei Erkrankungen wie NME, chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD), zystischer Fibrose (CF) und chronischer Bronchitis.

Höchste Portabilität und intuitive Steuerung

Der kompakte Comfort Cough II mit wechselbaren Akku zeichnet sich durch seine Portabilität und Benutzerfreundlichkeit aus. Die

intuitive Steuerung über Tasten ermöglicht die Anpassung der Parameter, während das 7-Zoll-LCD-Display einen klaren Überblick über die Daten bietet und Peak Flow und Tidalvolumen anzeigt. Dank seiner gezielten Therapie verbessert der Comfort Cough II nicht nur die Lebensqualität der Patienten, sondern bietet auch wertvolle Unterstützung für Gesundheitsfachkräfte bei der Behandlung dieser komplexen Zustände.



Abb. 2: IPPB Alpha 300 mit PSI

IPPB Alpha 300 mit PSI

Der IPPB Alpha 300 von Löwenstein Medical (Abb. 2) für intermittierenden Überdruck (IPPB-Therapie) liefert während der Inspiration den Atemwegen Luft mit erhöhtem Druck, ähnlich der Pressure Support Ventilation (PSV). Dies erweitert die Bronchien und verbessert die Belüftung der Lungen, löst Sekrete und verhindert Atelektasen. Über die unterstützte langsame und tiefe Inspiration (Pressure Support Inhalation - PSI) erhöht das Gerät die Deposition von inhaleden Medikamentenaerosolen in den tiefen Atemwegen. (mk)

Weitere Informationen unter www.oxygen-care-gmbh.de